



Einleitung

Die Regionalpolitik der EU zielt darauf ab, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt durch Verringerung der Unterschiede im Entwicklungsniveau zwischen Regionen und zwischen Mitgliedstaaten zu stärken. Ihre drei wichtigsten Anliegen sind dabei:

- die Konvergenz, ein Ziel, in dessen Rahmen die ärmsten Mitgliedstaaten und Regionen gefördert werden können und wofür etwa 82 % der im Zeitraum 2007 bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel verwendet werden;
- die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung, auf die etwa 16 % der im Zeitraum 2007 bis 2013 verfügbaren Mittel entfallen;
- die europäische territoriale Zusammenarbeit, für die etwa 2,5 % der für den Zeitraum 2007 bis 2013 verfügbaren Mittel verwendet werden.

Wichtigste Instrumente für die Regionalpolitik sind die Struktur- und Kohäsionsfonds.

- Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist in allen Mitgliedstaaten tätig und beteiligt sich an der Finanzierung von Sachinvestitionen und in begrenztem Umfang an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Bürger.
- Der Europäische Sozialfonds (ESF) wird zur Unterstützung der Europäischen Beschäftigungsstrategie eingesetzt.
- Der Kohäsionsfonds wird im Wesentlichen für die Mitfinanzierung von Verkehrs- und Umweltprojekten in den Mitgliedstaaten in Anspruch genommen, deren Bruttonationaleinkommen pro Einwohner unter 90 % des EU-Durchschnitts liegt.
- Die Komponente der regionalen Entwicklung und die Komponente der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit des neuen Instruments für Heranführungshilfe (Instrument for Pre-Accession IPA) unterstützt die Kandidatenländer bei der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit vor allem durch den Ausbau von Verkehrsnetzen und Umweltinfrastrukturen.



Der EFRE konzentriert sich auf die ärmsten Regionen gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner. Mit seiner Hilfe soll der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt in der EU durch die Korrektur von Ungleichgewichten zwischen ihren Regionen gestärkt werden. Der Fonds kann für die drei Ziele der Regionalpolitik eingesetzt werden. In unter das Konvergenzziel fallenden Regionen konzentriert er seine Maßnahmen auf die Modernisierung und Diversifizierung wirtschaftlicher Strukturen sowie auf die nachhaltige Sicherung oder Schaffung von Arbeitsplätzen. Was die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung angeht, so sind die Prioritäten des EFRE auf Innovation und wissensbasierte Wirtschaft, Umwelt und Risikovermeidung sowie auf den Zugang zu Verkehrs- und Telekommunikationsdiensten von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse ausgerichtet. Im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit ist der EFRE mit der Entwicklung wirtschaftlicher und sozialer grenzüberschreitender Aktivitäten, der Einführung und Entwicklung der transnationalen Zusammenarbeit und der Steigerung der Effizienz der Regionalpolitik durch interregionale Förderung und Kooperation sowie mit der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zwischen regionalen und lokalen Behörden befasst.

Der ESF dient der Verbesserung der Möglichkeiten für Beschäftigung und Arbeitsplätze in der EU. Er agiert im Rahmen der Ziele in den Bereichen Konvergenz, regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Der ESF unterstützt

Maßnahmen in den Mitgliedstaaten und konzentriert sich auf vier Schlüsselbereiche: Förderung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Unternehmen (Programme für lebenslanges Lernen, Entwicklung und Verbreitung einer innovativen Arbeitsorganisation); Förderung des Zugangs zur Beschäftigung und der Teilnahme am Arbeitsmarkt; Verbesserung der sozialen Eingliederung durch Bekämpfung von Diskriminierung und Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Personen; Förderung der Partnerschaft bei Reformen in den Bereichen Beschäftigung und Eingliederung.

Der Kohäsionsfonds zielt auf Mitgliedstaaten ab, deren Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Einwohner unter 90 % des EU-Durchschnitts liegt. Er dient der Verringerung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Defizite sowie der Stabilisierung ihrer Wirtschaft. Er unterstützt Maßnahmen im Rahmen des Konvergenzziels. Für den Zeitraum 2007-2013 befasst sich der Kohäsionsfonds mit Bulgarien, der Tschechischen Republik, Estland, Griechenland, Zypern, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien und der Slowakei; die Mittel für Spanien laufen demnächst aus. Mit dem Kohäsionsfonds werden Maßnahmen in zwei Kategorien finanziert: in der Kategorie transeuropäische Verkehrsnetze vor allem prioritäre Projekte von europäischer Bedeutung und in der Kategorie Umwelt auch Projekte im Zusammenhang mit Energie oder Verkehr, soweit sie eindeutig für die Umwelt von Nutzen sind.

Definitionen und Datenverfügbarkeit

Vergleichbare **Regionalstatistiken** sind ein wesentlicher Teil des Europäischen Statistischen Systems und werden seit mehreren Jahrzehnten erhoben. Die Regionalstatistik von Eurostat deckt die wichtigsten Aspekte des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in der EU ab. Die dafür verwendeten Begriffe und Definitionen entsprechen soweit wie möglich denen, die für die Erstellung der Statistik auf nationaler Ebene verwendet werden.

Alle Statistiken auf regionaler Ebene innerhalb der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS). Die NUTS-Systematik ist viele Jahrzehnte lang für die Regionalstatistik verwendet worden, aber erst im Jahr 2003 erhielt sie eine Rechtsgrundlage (Verordnung (EG) Nr. 1059/2003). Immer wenn neue Mitgliedstaaten der EU beitraten, wurde die NUTS-Verordnung geändert, um die regionale Systematik dieser Länder einzubeziehen. Dies war auch 2004 der Fall, als die EU 10 neue Mitgliedstaaten aufnahm, und dann nochmals im Jahr 2007, als Bulgarien und Rumänien beitraten. Eine Überprüfung der NUTS-Systematik wurde 2006 durchgeführt; eine Neufassung (NUTS 2006 – Verordnung (EG) Nr. 105/2007) trat am 1. Januar 2008 in Kraft.

Die NUTS ist eine hierarchische Systematik. Sie untergliedert jeden Mitgliedstaat in eine Reihe von Regionen auf der Ebene NUTS 1. Jede dieser Regionen ist ihrerseits in Regionen der Ebene NUTS 2 unterteilt und diese wiederum in Regionen der Ebene NUTS 3. Bei den NUTS-Regionen handelt es sich normalerweise um Verwaltungseinheiten, die den Zuständigkeitsbereichen von lokalen Gebietskörperschaften entsprechen. Die Statistiker übernehmen in der Regel diese Verwaltungseinheiten, da sie für die Erhebung, Verarbeitung und Verbreitung von Daten am besten geeignet sind. Die derzeit gültige NUTS (Fassung 2006) gliedert das Gebiet der Europäischen Union (EU-27) in 97 Regionen der Ebene NUTS 1, 271 Regionen der Ebene NUTS 2 und 1 303 Regionen der Ebene NUTS 3.

Seit 2004 erhebt und veröffentlicht Eurostat auch eine **Städtestatistik**, wobei mit einem Satz von etwa 338 Indikatoren für 321 Städte die „Lebensqualität“ in der EU, Kroatien, der Türkei, Norwegen und der Schweiz gemessen wird. Die Daten sind für drei Ebenen verfügbar: die Kernstadt, Stadtregionen und Stadteile. Hauptziel der Datenerhebung des **Urban Audit** ist die Bereitstellung von Informationen zur Bewertung der Lebensqualität in den europäischen Städten und Gemeinden mittels eines breiten Spektrums von Indikatoren (städtisches Leben, wie etwa Demografie, Wohnen, Gesundheit, Kriminalität, Arbeitsmarkt, Einkommensunterschiede, Kommunalverwaltung, Bildungsabschlüsse, Umwelt, Klima, Reiseverhalten, Informationsgesellschaft und Kultureinrichtungen) sowie Wahrnehmungserhebungen bei den Bewohnern dieser Städte und Gemeinden.



Wichtigste Ergebnisse

Die hier wiedergegebenen Karten veranschaulichen die Vielfalt der europäischen Regionen. Sie zeigen, dass für viele wirtschaftliche und soziale Aspekte auch innerhalb ein und desselben Landes erhebliche Abweichungen auftreten können. In den meisten Fällen ist die Hauptstadtregion eines Landes wirtschaftlich besser gestellt als die ländlichen Gebiete.

Die reichsten europäischen Regionen gemessen am BIP pro Einwohner konzentrierten sich im Jahr 2005 auf die großen Ballungsgebiete der Mitgliedstaaten der EU-15, wobei Inner London an der Spitze lag (67 798 EUR je Einwohner). Zu den ersten 20 Regionen gehörten als einzige Regionen der seit 2004 der EU beigetretenen Länder die Regionen Praha und Bratislavský kraj; sie standen jeweils auf Position 12 bzw. 18 unter den 271 Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten der EU-27, für die Daten vorlagen. Die zehn (nach dem BIP pro Einwohner) ärmsten Regionen lagen alle in Bulgarien und Rumänien, wobei zwischen dem 10. und 20. Platz der ärmsten Regionen polnische, rumänische und ungarische Regionen zu finden waren. Die reichste Region auf der Rangliste war mehr als zwölfmal so reich wie die ärmste.

Bei der Schaffung von Wohlstand traten die größten Verteilungsdisparitäten zwischen den Regionen eines Landes im Vereinigten Königreich, in Frankreich, Belgien und der Slowakei auf. In all diesen Fällen wurde das höchste BIP pro Einwohner in der Region verzeichnet, in der die Hauptstadt liegt; wenn man diese Region ausklammert, wird die Streuung erheblich eingeschränkt. Nicht in allen Mitgliedstaaten wurde das höchste BIP

pro Einwohner in der Hauptstadtregion verzeichnet. Hamburg war beispielsweise die reichste Region Deutschlands; Åland die reichste Finnlands, während die Provinzen Bolzano/Bozen und Lombardia die reichsten Regionen Italiens waren. Bei der Auslegung der Daten des BIP pro Einwohner ist Vorsicht angebracht, da diese Verhältniszahl durch Pendler beeinflusst werden kann, die in einer Region arbeiten, jedoch in einer anderen Region wohnen: Das sehr hohe BIP pro Einwohner in Inner London, Luxembourg oder Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest (die drei Regionen mit dem höchsten BIP pro Einwohner) kann zumindest teilweise durch einen großen täglichen Zustrom von Pendlern aus den angrenzenden Regionen oder – im Falle Luxemburgs – aus den Nachbarländern erklärt werden.

In deutlichem Gegensatz zur eigentlichen Höhe des Pro-Einwohner-BIP verzeichneten mehrere Regionen Bulgariens und Rumäniens sowie die drei baltischen Mitgliedstaaten (Estland, Lettland und Litauen) ein starkes Wachstum des Pro-Einwohner-BIP. Eine Analyse des Zeitraums 2001 bis 2005 zeigt, dass zu den 15 innerhalb der EU-27 beim Wachstum des Pro-Einwohner-BIP an der Spitze liegenden Regionen acht rumänische und drei bulgarische Regionen sowie die drei baltischen Mitgliedstaaten und je eine Region der Tschechischen Republik und der Slowakei gehörten. Die höchste Steigerungsrate wies Estland mit 11,5 % auf, während vier rumänische Regionen (Vest, Sud – Muntenia, Nord-Vest und Sud-Est) ein Wachstum von über 10 % verzeichneten. Zu den 20 Regionen mit den schwächsten Wachstumsraten der EU-27 gehörten 18 Regionen in Italien, Åland in Finnland



und Französisch-Guyana. Sieben dieser italienischen Regionen sowie Åland und Guyana meldeten einen Rückgang des BIP pro Einwohner für den Bezugszeitraum; die stärkste Verringerung wies die Region Abruzzo mit durchschnittlich 1,1 % jährlich auf.

In der EU-27 gab es 19 Regionen mit einer Bevölkerungsdichte von mehr als 1 000 Einwohnern pro Quadratkilometer. Von ihnen befanden sich sechs im Vereinigten Königreich (darunter die bevölkerungsreichste Region Inner London mit 9 159 Einwohnern pro km²) und drei in Deutschland (darunter Berlin); neben den Hauptstädten Belgiens, Österreichs, der Tschechischen Republik, Rumäniens und Griechenlands, zählen zu ihnen außerdem die Regionen Malta, Zuid-Holland (Niederlande) sowie die beiden autonomen Regionen Melilla und Ceuta (Spanien). Acht der zehn bevölkerungsschwächsten Regionen, für die Daten zur Verfügung stehen, lagen in Finnland oder Schweden, die beiden anderen waren Guyana (Frankreich) und Castilla-la Mancha (Spanien).

Obwohl Guyana die geringste Bevölkerungsdichte auswies, wurde dort zwischen Januar 2001 und Januar 2006 das stärkste Bevölkerungswachstum (3,5 % pro Jahr) verbucht. Von den zehn Regionen der EU-27 mit der am schnellsten wachsenden Bevölkerung fanden sich sieben in Spanien – es waren dies vor allem die Inseln, die östlichen Küstenregionen

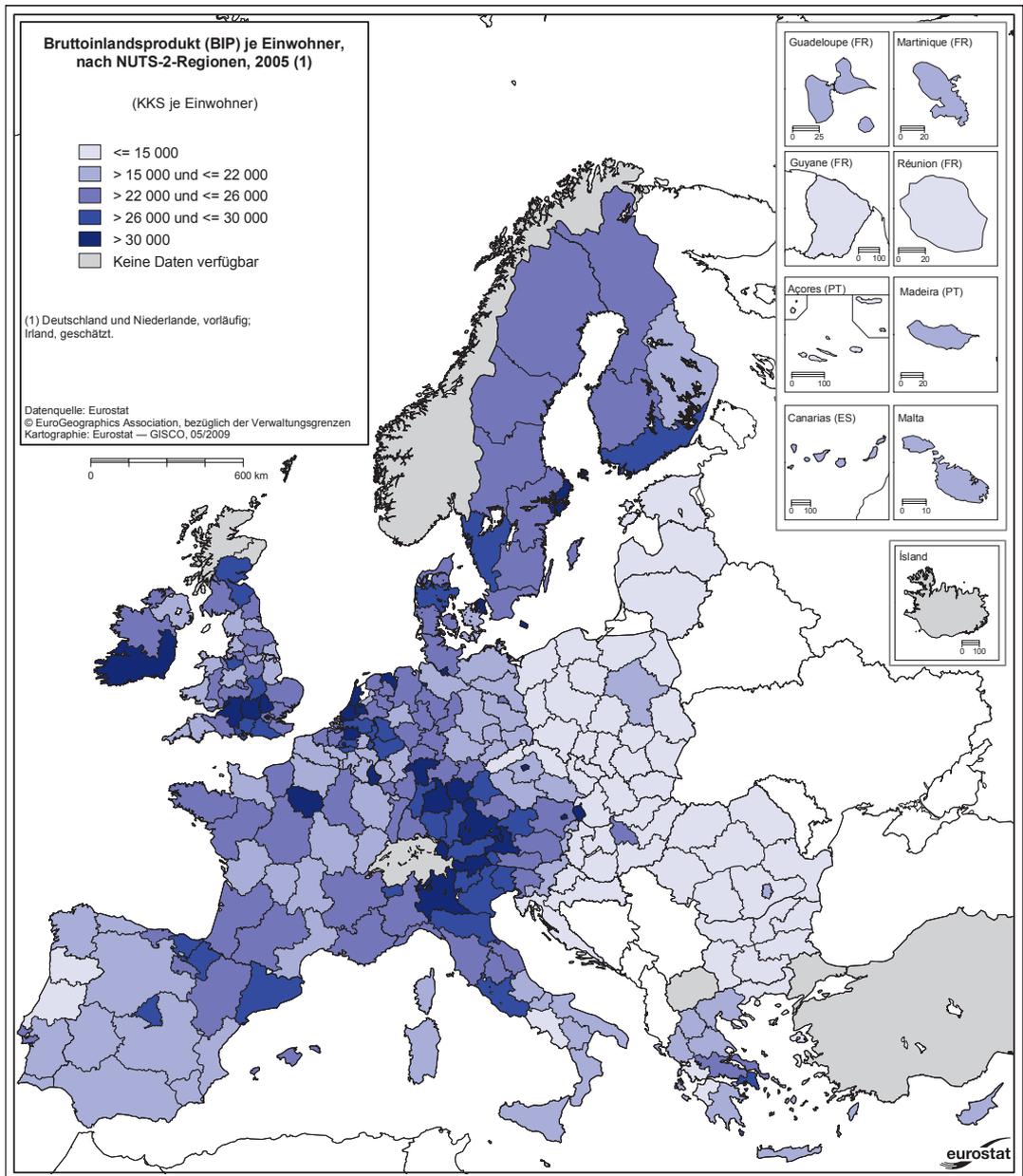
und die Comunidad de Madrid. Zwei weitere der zehn Regionen der EU-27 mit dem höchsten Bevölkerungswachstum waren Flevoland (Niederlande) sowie Border, Midlands und Western (Irland). Etwas über ein Viertel (27,8 %) der 263 Regionen, für die Daten vorliegen, meldeten einen Rückgang ihrer Bevölkerungszahlen für den betrachteten Zeitraum. Von diesen verzeichneten sechs Regionen - zwei in Deutschland und vier in Bulgarien – einen jährlichen Bevölkerungsrückgang von über 1 %; in Severozapaden (Bulgarien) betrug der Rückgang sogar mehr als 2 % pro Jahr.

Die höchsten Anteile abhängiger älterer Personen sind vor allem in den ländlichen und landwirtschaftlichen Gebieten Italiens, Frankreichs und Portugals oder den ostdeutschen Regionen (Chemnitz, Dresden, Sachsen-Anhalt oder Leipzig) festzustellen.

Die höchsten Arbeitslosenquoten wurden 2007 in den vier französischen Departements Réunion, Guadeloupe, Martinique und Guyana registriert, gefolgt von den beiden autonomen Regionen Ceuta und Melilla in Spanien. Von den nachfolgenden 11 Regionen lagen sieben in Ostdeutschland, zwei in der Slowakei, eine weitere war Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest. Sieben der 15 Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit befanden sich in den Niederlanden, dazu gehörte die Region mit der niedrigsten Quote, Zeeland (2,1 %).



Karte 15.1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner, nach NUTS-2-Regionen, 2005 (1)
(KKS je Einwohner)

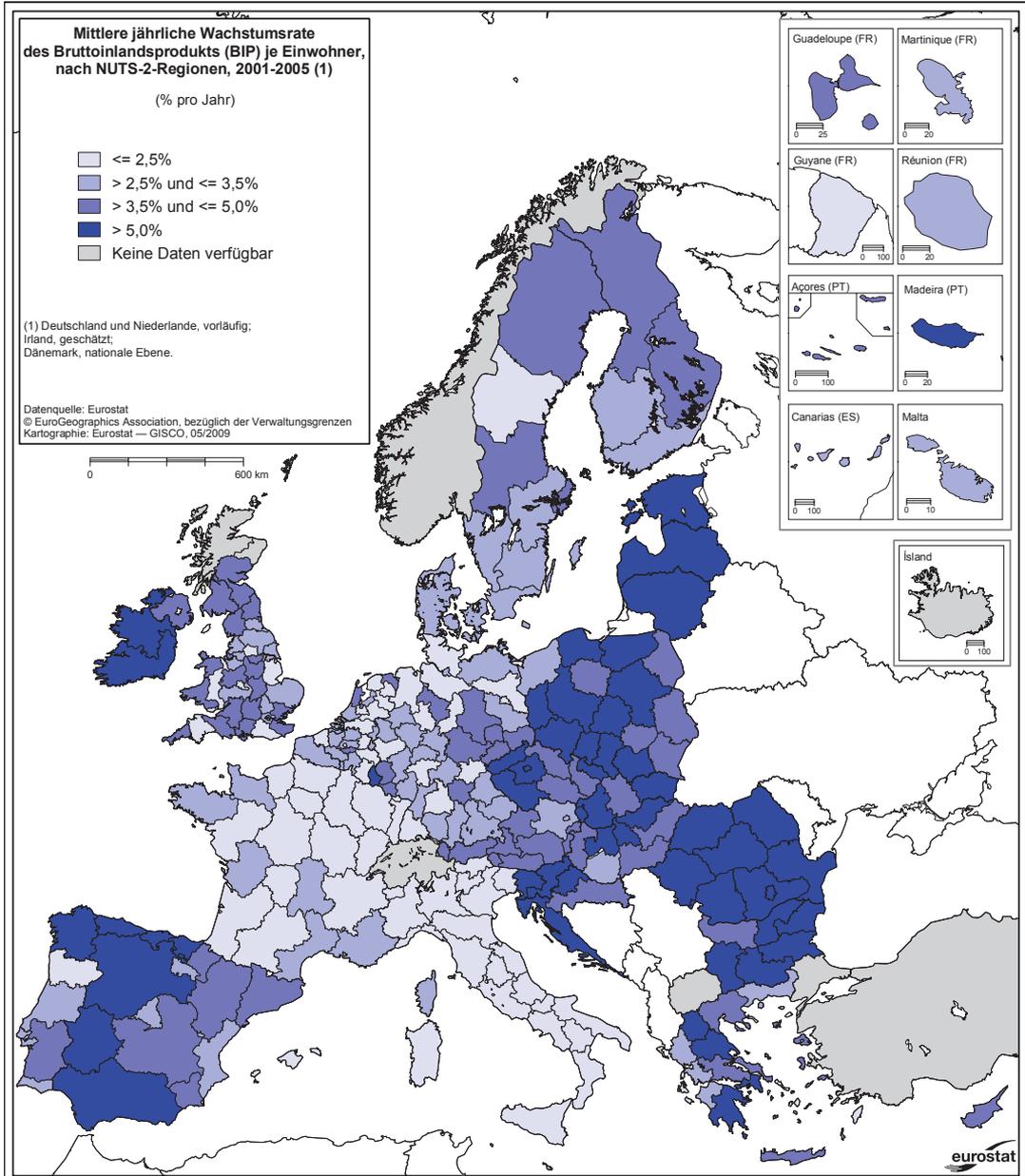


Quelle: Eurostat (tgs00005)



Karte 15.2: Mittlere jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner nach NUTS-2-Regionen, 2001-2005 (1)

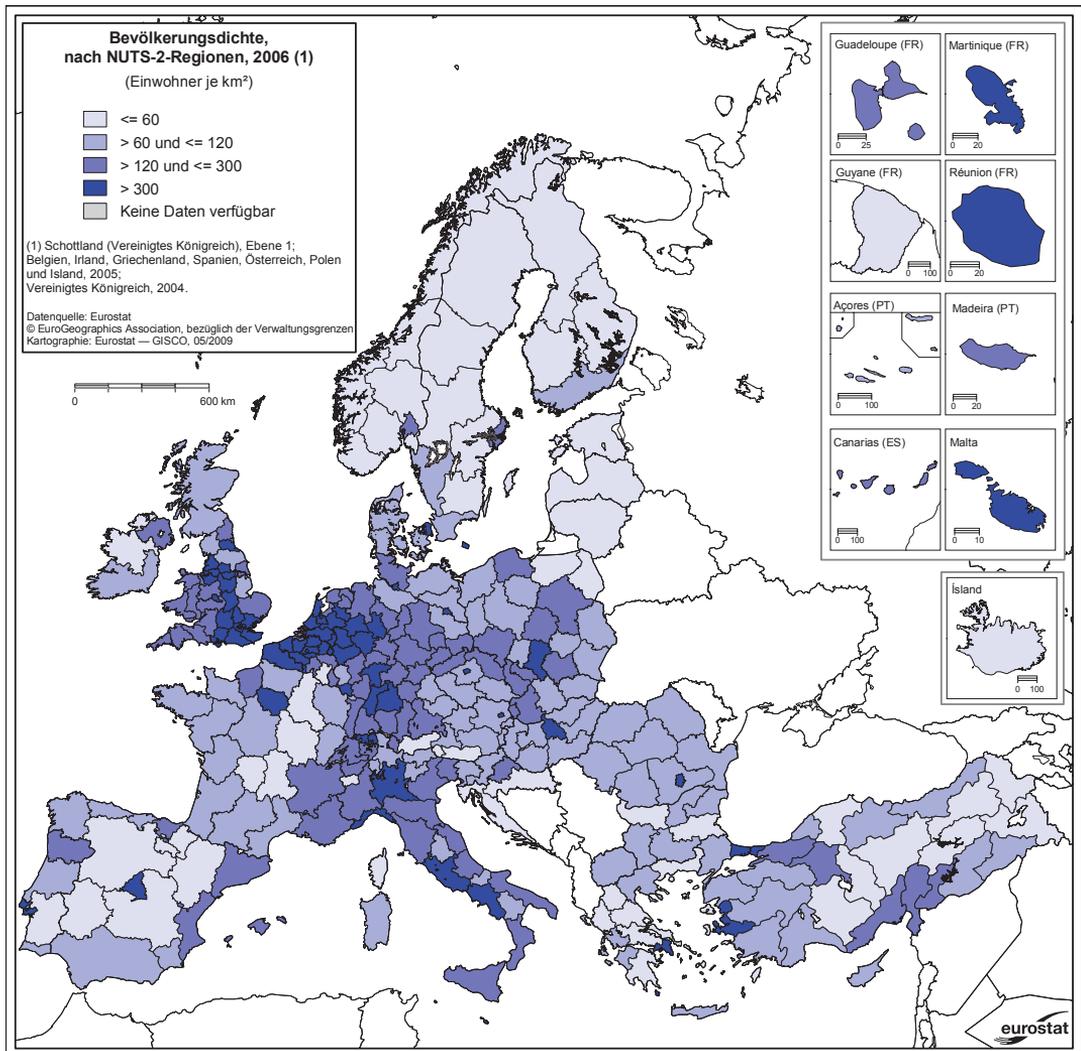
(% pro Jahr)



Quelle: Eurostat (tgs00005)



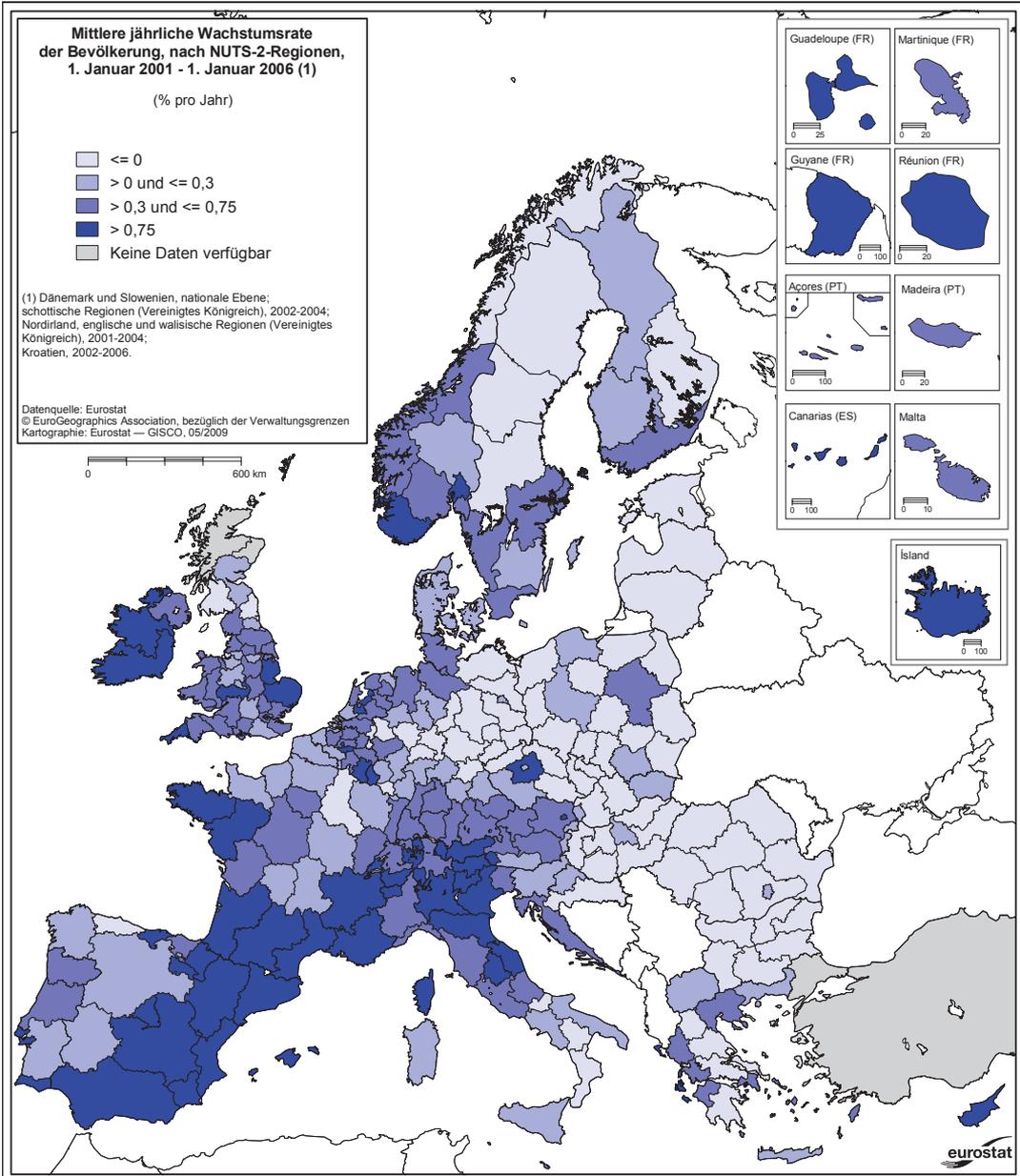
Karte 15.3: Bevölkerungsdichte, nach NUTS-2-Regionen, 2006 (1)
(Einwohner je km²)



Quelle: Eurostat (tgs00024)



Karte 15.4: Mittlere jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung nach NUTS-2-Regionen, 1. Januar 2001 – 1. Januar 2006 (1) (% pro Jahr)

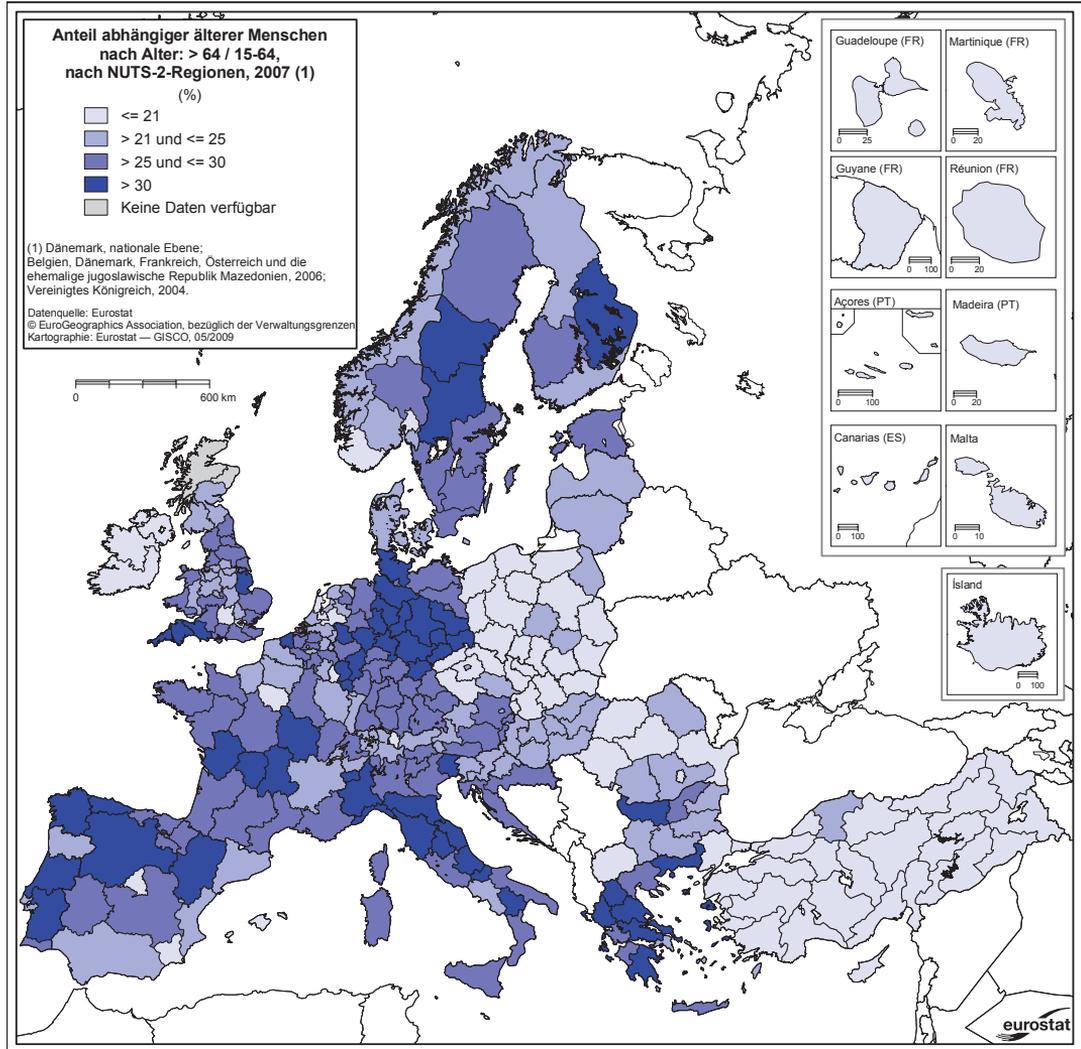


Quelle: Eurostat (reg_d2jan)



Karte 15.5: Anteil abhängiger älterer Menschen nach Alter: > 64 / 15-64 nach NUTS-2-Regionen, 2007 (1)

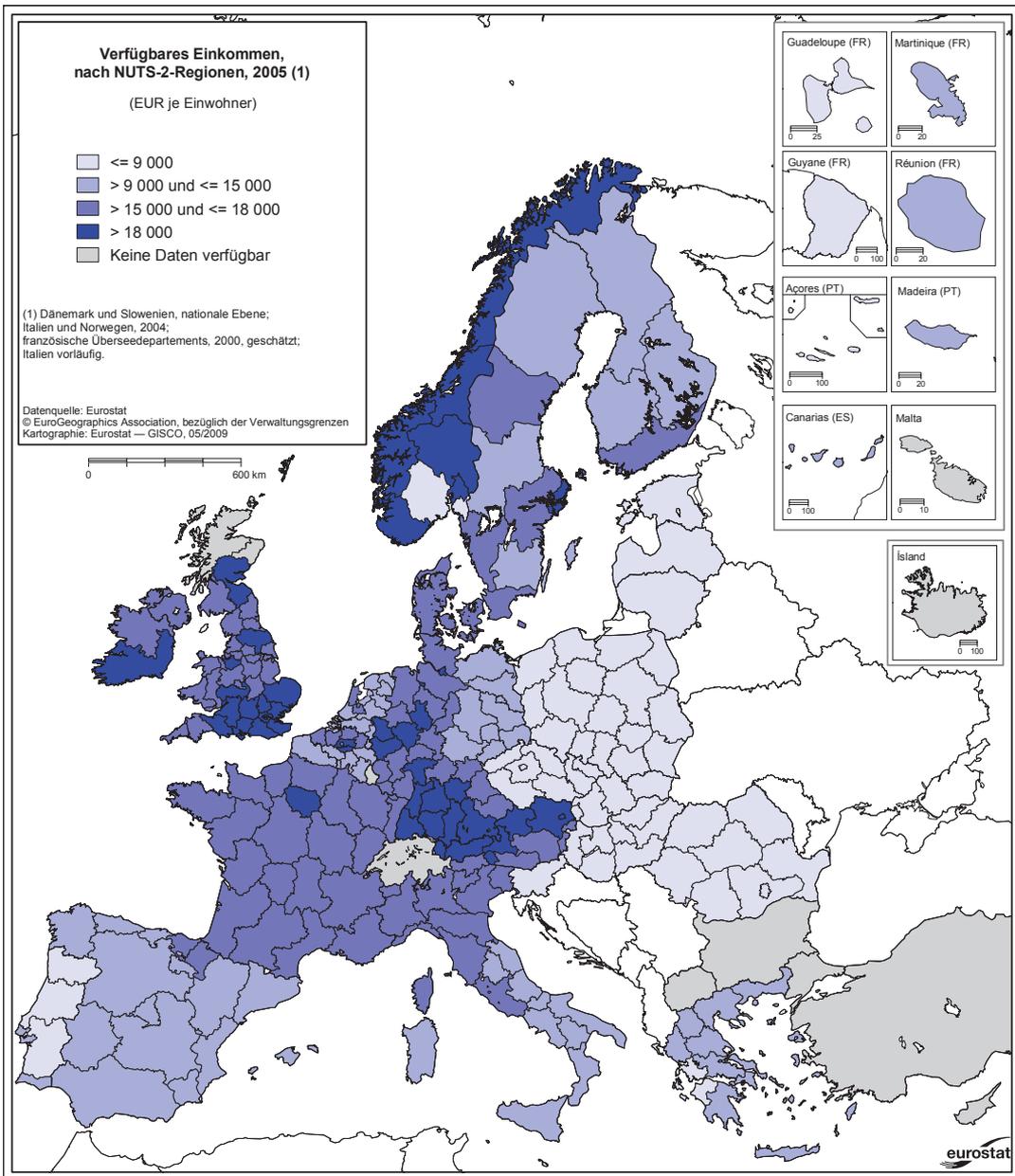
(%)



Quelle: Eurostat (reg_d2jan)



Karte 15.6: Verfügbares Einkommen nach NUTS-2-Regionen, 2005 (1)
(EUR je Einwohner)

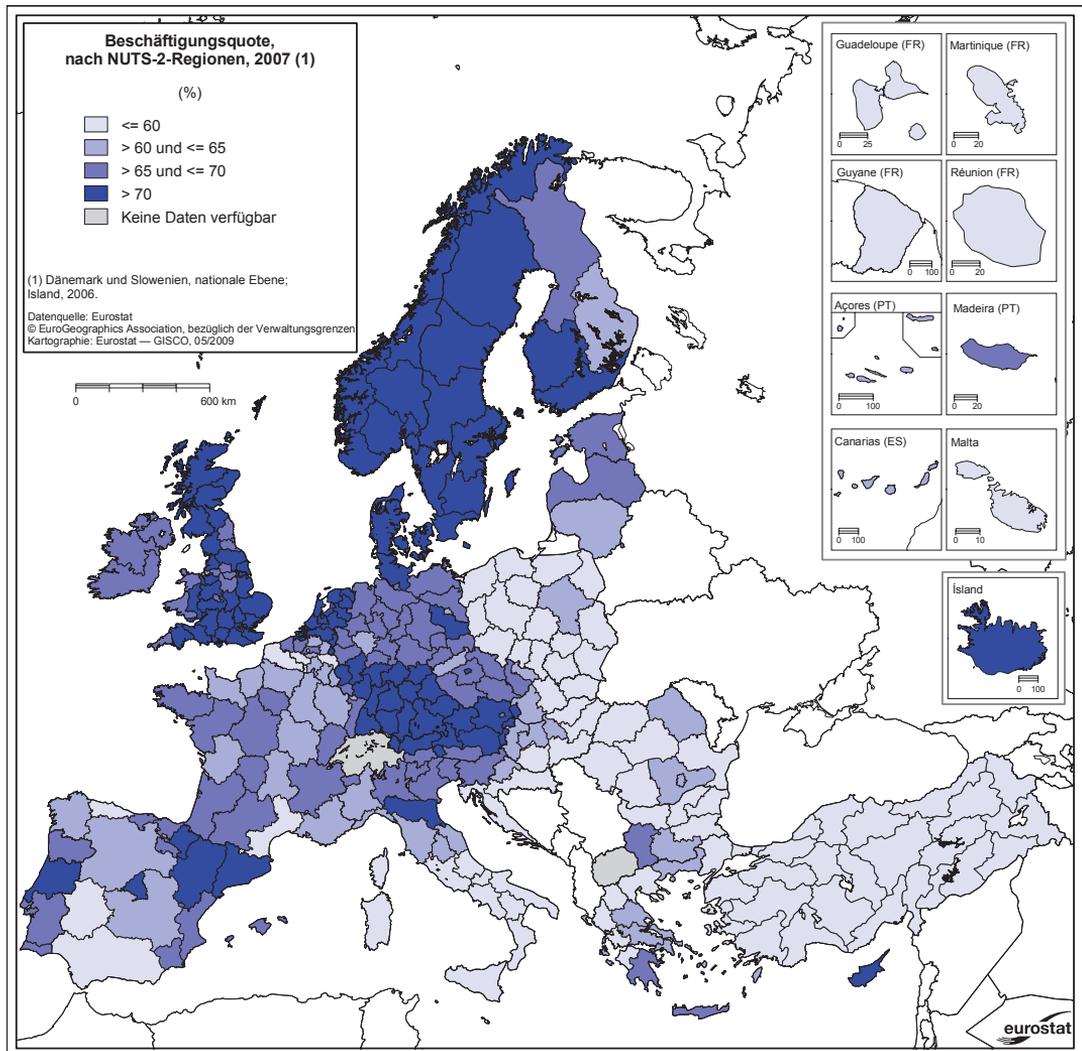


Quelle: Eurostat (tgs00026)



Karte 15.7: Beschäftigungsquote nach NUTS-2-Regionen, 2007 (1)

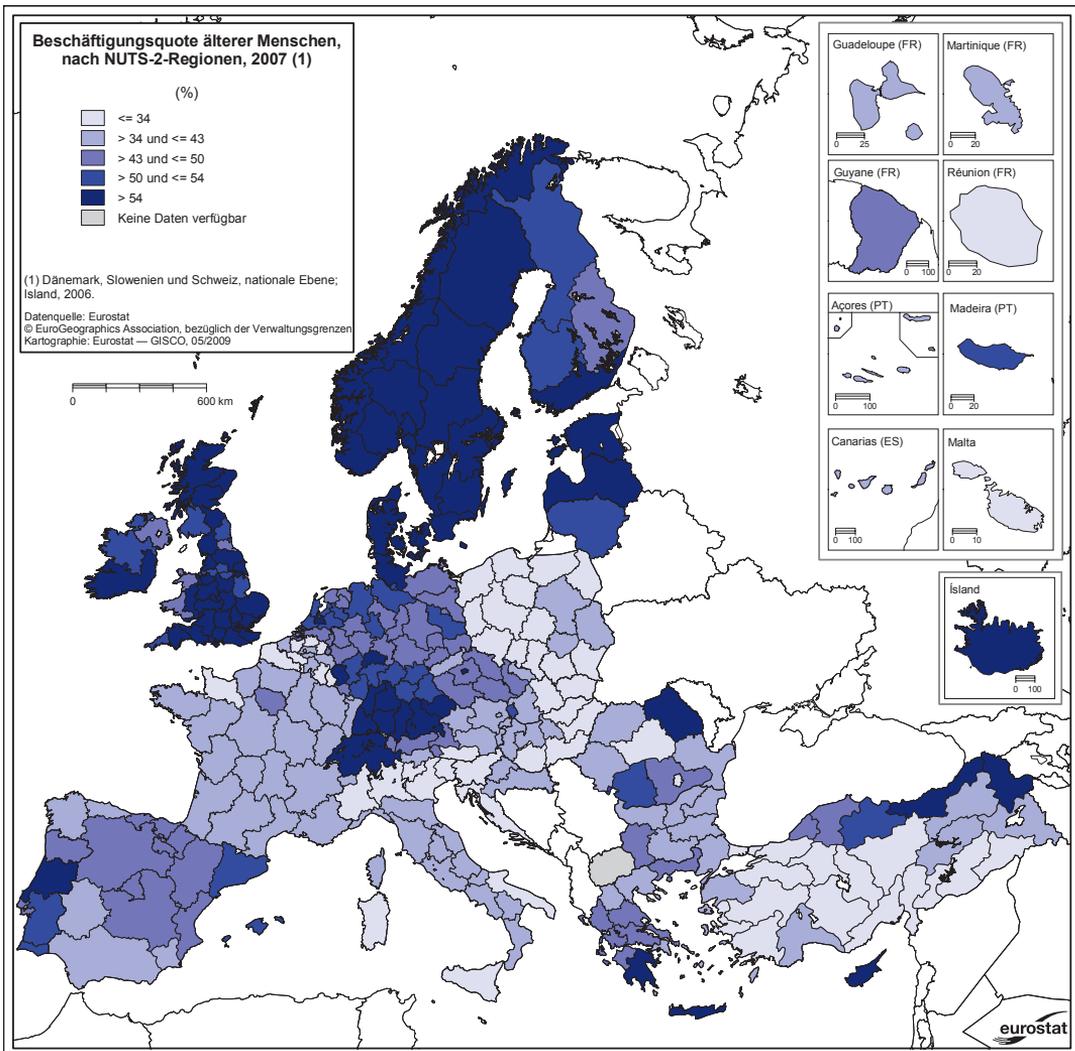
(%)



Quelle: Eurostat (tgs00007)



Karte 15.8: Beschäftigungsquote älterer Menschen (55-64) nach NUTS-2-Regionen, 2007 (1)
(%)

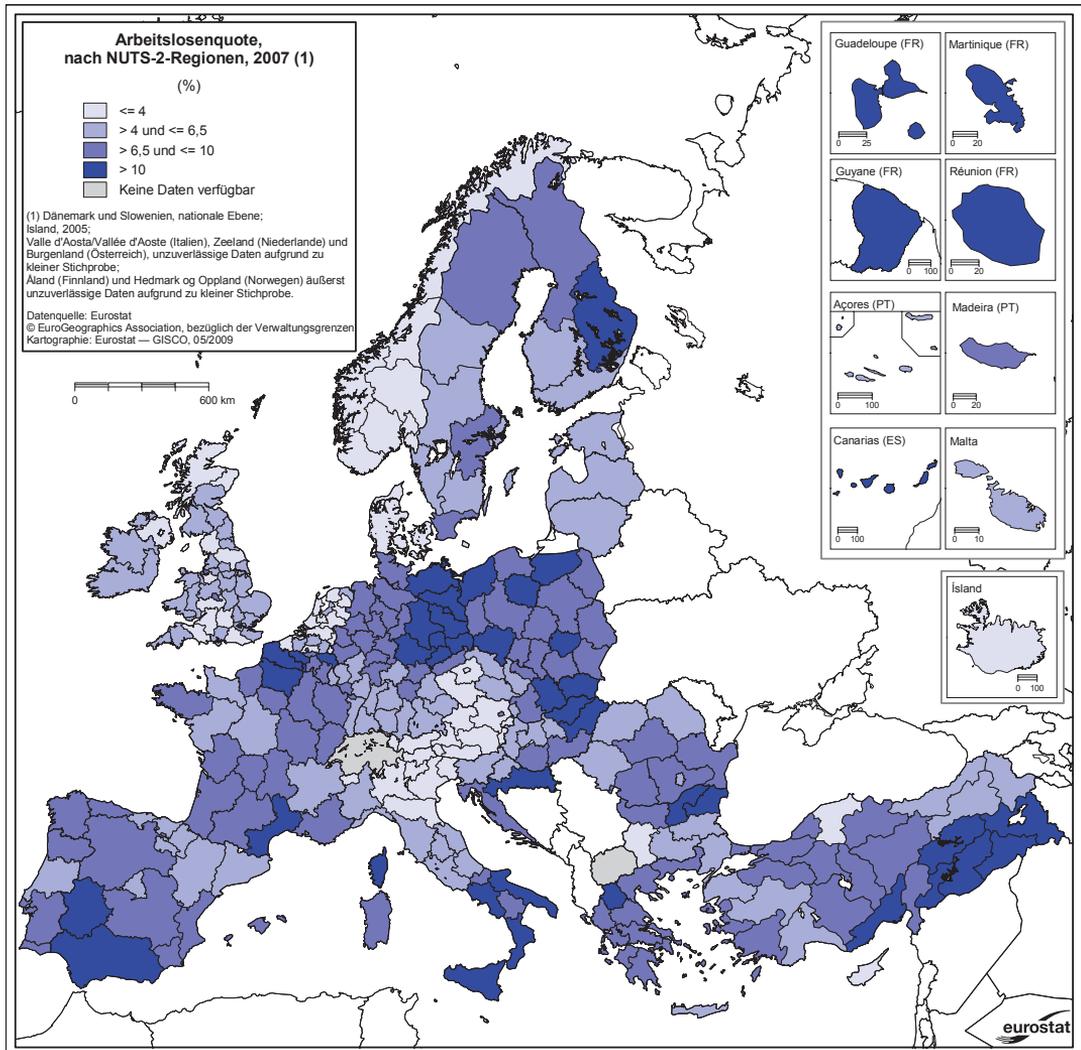


Quelle: Eurostat (reg_lfe2emprt)



Karte 15.9: Arbeitslosenquote nach NUTS-2-Regionen, 2007 (1)

(%)



Quelle: Eurostat (tgs00010)

**Tabelle 15.1:** Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten (1)

(Variationskoeffizient)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
EU-27	12,9	13,0	13,2	13,2	12,9	12,1	11,9	11,4	11,1
Eurozone	13,3	13,0	12,7	12,1	11,5	10,5	10,6	10,6	10,8
Belgien	8,0	7,9	8,0	8,0	7,7	8,7	8,4	8,7	8,6
Bulgarien	:	:	:	:	6,6	6,9	7,2	7,3	7,1
Tsch. Republik	5,6	5,8	5,7	5,6	5,8	5,6	5,5	5,2	4,6
Dänemark	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Deutschland	5,4	5,4	5,8	5,7	5,9	6,0	5,6	5,2	4,8
Estland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Griechenland	5,2	5,1	4,3	3,8	3,2	4,1	4,3	3,7	3,5
Spanien	10,8	10,7	10,0	9,3	9,0	8,7	8,3	7,8	7,5
Frankreich	7,1	6,9	8,3	8,0	7,2	7,1	7,2	7,4	6,6
Italien	17,4	17,5	17,1	16,7	17,0	15,6	16,0	16,0	16,3
Zypern	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lettland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Litauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Luxemburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ungarn	9,1	9,0	8,8	9,4	8,5	9,4	9,9	9,1	9,7
Malta	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	2,3	2,2	2,3	2,2	2,3	2,3	2,0	2,2	2,2
Österreich	2,3	2,5	2,6	2,5	3,0	3,5	4,1	3,4	3,8
Polen	4,8	6,9	7,2	7,3	7,2	6,4	5,6	5,1	4,5
Portugal	3,6	4,3	3,5	3,8	3,9	3,5	3,3	3,1	3,3
Rumänien	4,2	4,6	5,6	3,2	3,5	4,9	4,5	3,6	4,6
Slowenien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Slowakei	8,1	9,1	8,3	7,3	7,6	9,0	9,8	8,6	8,3
Finnland	6,7	6,8	7,0	6,7	6,1	5,5	5,5	5,4	5,6
Schweden	4,8	4,5	4,2	4,6	4,3	4,4	3,0	2,9	2,4
Ver. Königreich	7,5	7,1	6,8	6,6	6,1	5,9	5,7	5,5	5,4
Kroatien	:	:	:	:	:	:	:	:	7,5
Island	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Liechtenstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Norwegen	2,4	2,4	2,2	1,6	1,6	1,7	1,3	2,3	2,5

(1) Veränderung der Beschäftigungsquoten für die Altersgruppe 15-64 in den Regionen (NUTS-Ebene 2) und innerhalb der Länder.

Quelle: Eurostat (tsisc050)